

Richter 6

Israel wird von Midian bedrängt

1 Zum Text



1-10 Israel wird bedrängt

- **Was dem Herrn missfiel:** Es wird zu allererst an die Missachtung des ersten Gebots zu denken sein (vgl. auch V. 10): Allein Gott!

Israel verfällt immer wieder in die Anbetung und Verehrung der Götzen der Kanaaniter. Die Kanaaniter hatten einen Vielgötterglauben. Gott fand in dieser Vorstellung durchaus auch ein Plätzchen, aber eben eines unter vielen.

Der Gott Baal ist bei den Kanaanitern/Amalekitern für die Fruchtbarkeit von Korn, Öl und Wein zuständig.

Gott schweigt nicht zur Schuld der Menschen. Seine Strafe ist in der Regel immer „nur“, dass er die Menschen ihrem gott-losen Schicksal überlässt. (Es ist ja deutlich zu sehen, wie wenig segensreich die Baals-Anbetung um das lebens-not-wendige Korn war!)

- **Midian:** Nomadenstämme, die südlich, aber auch südöstlich des Toten Meers ihr Weideland hatten.

Von ihnen wird in V. 5 ausdrücklich gesagt, dass sie in Zelten leben. Ihr Reichtum waren ihre Kamele.

Auch andere Nomadenstämme haben sich mit Midian verbündet: Amalek und die aus dem Osten.

Sie machen sich nun in Israel breit: sie lagern sich!

Wenn sie als Heuschreckenschwarm beschrieben werden, dann ist das Inbegriff der Zerstörung schlechthin.

- Ihre schon 7 Jahre dauernden Übergriffe auf Israel (die inzwischen sesshafte Ackerbauern sind) haben verheerende **Folgen:** Israel ist in seinem neuen Land nicht sicher. Sie müssen die neuen Steinhäuser aufgeben und wie Vieh in Berg-Höhlen, Bergfestungen (Berggipfel) oder Bergtäler leben – fernab von Wasser und Acker.

Die Nahrung muss sehr knapp gewesen sein. Größere Getreidevorkommen wurden entweder von den Midianitern geraubt oder von ihnen zerstört.

Vieh war entweder schon längst geraubt oder wegen der großen Hungersnot kaum mehr zu halten.

Schafe und Rinder dienten als Lebensmittel. Rinder wurden auch zum Pflügen, Dreschen und Opfern (!) gebraucht.

Esel wurden vorwiegend als Reit-, Lasttiere oder zur Feldarbeit gebraucht.

- Erst (!) in seiner Not schreit Israel zu Gott!

Und Gott hört – dennoch!

Er erhört nicht sofort, aber er schickt einen Propheten, einen, der Nachrichten von Gott übermittelt und zwar ganz konkret, der die Schuld des Volkes aufzeigt: Ich habe so unendlich viel und wunderbares für euch vollbracht und ihr betet dennoch andere Götzen an.

Der Prophet bleibt unbekannt, namenlos. Sein Auftrag scheint mit der Schuld-aufdeckung auch erfüllt zu sein.

11-24 Gottes Hilfe durch die Berufung von Gideon

- **Der Engel des HERRN:** Die wörtliche Übersetzung von Engel ist Bote. An dem Wort HERR ist schon ersichtlich, dass sich dahinter der Gottesname selbst verbirgt. Dieser Bote Gottes ist mehr als alle anderen Boten. Er tritt in der absoluten Autorität und Vollmacht Gottes auf. Bei seiner Nennung kann es auch passieren, dass plötzlich nur noch von Gott selbst die Rede ist (V. 14). Ist der Engel des Herrn die Erscheinungsform des auf die Erde kommenden Gottes? Ist es dieselbe Erscheinungsform, die wir seit 2000 Jahren „Jesus Christus“ nennen? – Die Bibel bleibt hier rätselhaft.

Der Engel ist plötzlich da (11a+12a). Er setzt sich wie ein Mensch in den Schatten einer **Terebinthe**, einem eichenähnlichen Baum. Sein Gruß überrascht – damals wie heute.



Er sagt hier etwas voraus, was noch gar nicht sichtbar ist: „Jahwe ist mit dir. Du bist ein streitbarer Held.“ – Vergleicht man diese Aussage und das andauernde zögerliche Verhalten des Gideon, so könnte die Differenz kaum größer sein.

Gideon erkennt Gott nicht: Während in V. 14 HERR (Gott JHWH) steht, ist im darauf folgenden Vers nur vom Herr die Rede – Herr, wie Herr Maier.

In V 16f kommt die Wende. Hier ahnt Gideon, wer hier vor ihm steht. Und doch, er bringt seinem „Gast“ menschliche Speise (Brühe!). Doch gerade dabei offenbart sich Gott. Er verzehrt diese Speise nicht wie ein Mensch. Und im selben Augenblick ist er/der Engel des HERRN nicht mehr zu sehen.

Jetzt ist Gideon klar, mit wem er es zu tun hat: Herr HERR (Herr JHWH)/Engel des HERRN (V. 22).

Und auch wenn der Engel des HERRN jetzt verschwunden ist, Gott kann dennoch weiter mit Gideon reden.

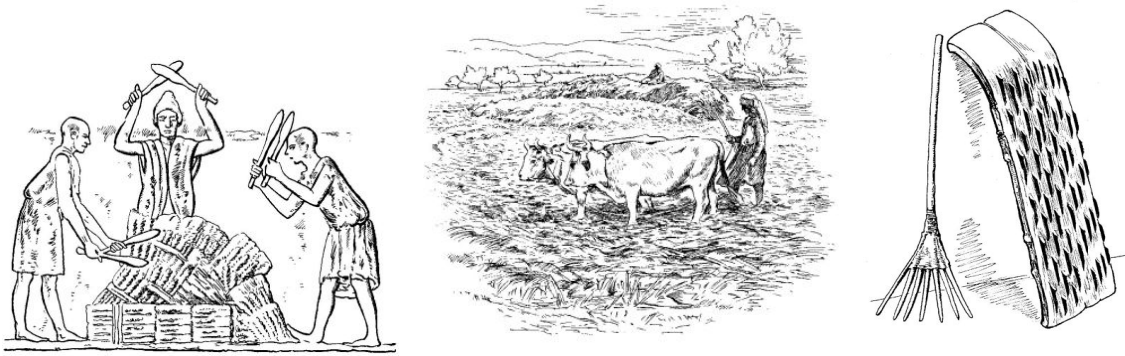
– **Gideon drischt Weizen in der Kelter:**

Gideon stammt aus der Stadt Ofra, zwischen Bet-Schean und dem See Genezareth (oder: südlich von Megiddo, am Rande der Jesreel-Ebene).

Er gehört zu einem unbedeutenden Geschlecht aus dem Stamm Manasse, der Sippe der Abiesriter.

Dreschen: War das Getreide abgeschnitten, musste es auf die Tenne gebracht und gedroschen werden. Hierzu wurde entweder mit Dreschflegeln von Hand draufgeschlagen oder von Rindern ein Dreschschlitten darüber gezogen, an dessen Unterseite Flintsteine angebracht waren und der durch eine auf dem Schlitten stehende Person beschwert wurde. Durch das ständige Ziehen des Schlittens über das Getreide wurden die Körner aus den Hülsen gedrückt, sodass man durch das anschließende Worfeln die Spreu vom Weizen trennen konnte.

Nun aber drischt Gideon in der Kelter! Hier wird normalerweise Traubensaft gepresst. Keltern sind oft in Felsen oder Höhlen gehauen. Während Tennen auf Berghügeln waren, wo der Wind darüber wehte und die Spreu vom Weizen trennen konnte. Sinn war es wohl, dass die feindlichen Midianiter weder die Schläge der Dreschflegel hören, noch die davonwehende Spreu (Staubwolken) sehen konnten.



- Gideon: Ein No-Name, ein ängstlicher Mann, ein Zweifler wird von Gott aufgesucht und berufen. Gott sucht scheinbar immer wieder das Schwache! (Mose, Jeremia, Petrus, ...)

Gott will durch ihn wirken. Nicht Gideon soll die Ehre zuteil werden, sondern Gott! (Nicht uns soll die Ehre in der Kinderkirche zuteil werden, sondern Gott!)

Mit der schwachen Kraft (V. 14) des Gideon will Gott was Großes vollbringen, indem er mit ihm ist.

Gott ist mit den Menschen. Das ist die Botschaft!

Und Gott lässt den Menschen trotz Schuld, Zweifel, Unvermögen und Untreue vor sich bestehen. Er macht Frieden mit uns Menschen: So kann Gideon auch den Altar „Jahwe ist Friede“ nennen. (Man denke auch an die Botschaft der Engel in der Weihnachtsgeschichte!)

25-32 Gideon und die Götzenbilder

- Mitten in Israel herrscht der Baals- und Aschera-Kult. Israel hat nicht nur die Kunst des Ackerbaus von den Kanaanäern abgeschaut, sondern auch deren Religionen. Baal ist für die gute Ernte zuständig. Aschera, Baals Mutter, ist für Fruchtbarkeit und Liebe zuständig. – Es ist durchaus davon auszugehen, dass Jahwe daneben auch seinen Platz fand.

Der Götzendienst geht bis in die Familie des Gideon hinein. Ob Gideon hier frei von Schuld war?



- Gott duldet keine anderen Götter neben sich. Es geht ja um alles, um Leben und Tod und Ewiges Leben. Falsche Götzen verführen die Menschen!

Gott beauftragt Gideon, reinen Tisch zu machen, einen reinen Altar, wo nicht nebenan Götzenbilder stehen.

- Gideon wird als ängstlich – verständlicherweise – dargestellt. Er befolgt zwar Gottes Anweisungen, zerstört aber die Heiligtümer im Schutz der Nacht – heimlich! Und doch kommt es an den Tag.

Die Menschen fürchten nun die Strafe der Götter. Deshalb wollen sie den Übeltäter und Götzenschänder bestrafen. Erstaunlicherweise stellt sich Gideons Vater hinter seinen Sohn. Ihm gehörten diese Götzen. Gideon hatte Angst vor seinem Vater.

Doch seiner Ansicht nach sollen die Götzen für sich selber streiten. Und so bekommt Gideon den Beinamen: Jerubbaal – Baal streite mit ihm.

- Auch wir sollten uns von allen Götzen und Maskottchen und „dreimal auf Holz klopfen“ u.s.w. lösen.

Gott allein die Ehre!

Mag man auch den Christen vorwerfen, sie haben Kulturen zerstört. Im Hinblick auf das ewige Leben rückt hier so manche friedliche (!) Mission in ein anderes Licht! Es geht allein darum, Gott allein die Ehre zu geben (soli deo gloria) und selbst ganz zu diesem Gott zu gehören.

Gideon hat sich in diese Nachfolge rufen lassen, und du?

33-40 Gideons Zweifel

(Dieser Teil würde sich auch gut mit Kapitel 7 verbinden lassen.)



- Die Ebene Jesreel: Südwestlich vom See Genezareth gelegen ist diese Ebene die Kornkammer Israels und zugleich der Hauptkampfplatz – bis hin zur apokalyptischen Endzeitschlacht bei Harmagedon (= Berg Megiddo).

Jesreel blieb auch nach der Landnahme in kanaanitische Hand. Entsprechend nahmen die Kanaaniter auch Einfluss auf Israel.

- Das Wirken Gideons

ist zunächst abhängig vom Ruf durch Gottes Geist!

Er bläst das Horn. Es ist weniger an ein Blechblasinstrument als an ein Widderhorn zu denken. Das Horn hatte zu biblischen Zeiten in Ansätzen Funktionen wie unsere Kirchenglocken (Erinnerung an Gottes Wirken), wurde aber auch militärisch genutzt.



Gideon ruft jetzt (durch Boten) die Stämme in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kampf – nur Isaschar wird hier nicht erwähnt!

Und doch hat Gideon noch immer Zweifel. Und er geht mit seinen Zweifeln zu Gott!

Wie bereits oben vermerkt, wurde die Tenne als Dreschplatz benutzt. Die Tennen waren im Freien und oft an windigen Stellen. In der Regel ist Tau auf allem, was auf dem Boden liegt oder auf nichts. Physikalisch ist das folgende Geschehen wohl kaum zu erklären. Um so deutlicher ist es ein Zeichen Gottes. Doch das eine genügt Gideon nicht. War es vielleicht doch Zufall? Gideon will sicher gehen und will die Umkehr des Zeichens.

Gideon fürchtet den Zorn Gottes über seinen Zweifel und Unglauben (V. 39). Er weiß, dass dies so nicht gottgewollt ist. Gott will unseren Glauben und unser Vertrauen. Die Tatsache aber, dass Gott die Bitten des Gideon erfüllt, sagt auch viel über den Großmut Gottes aus.

Schafschor findet im Juni statt. Es war also die Zeit, zu der die Midianiter die eingebrachte kärgliche Ernte rauben konnten.

2 Zur Erzählung

- Es empfiehlt sich eine Nacherzählung der Ereignisse!
- Die ersten 10 Verse kann man nur als kurze Notschilderung an den Anfang stellen, bzw. zu V. 33 hinzunehmen.
- Die Verse 25 bis 32 können bei Zeitmangel auch ausgeklammert werden, ohne dass das Bild des Gideon Schaden leidet.

2.1 Ereignisse:

- **Not des Volkes** (evtl. erst zu V. 33 berichten))
- **Gideon in der Kelter**
 - bei der Arbeit
 - Engelserscheinung

- * Gruß: Der Herr mit dir!
- * Zweifel des Gideon an Gottes Mit-Sein
- Sendungsauftrag
 - * Zweifel an seiner Befähigung
- **Gideon braucht Zeichen: 1. Opfer**
 - Gideon geht und richtet seine Opfergabe
 - Gideon bringt das Opfer
 - Das Opfer wird vom göttlichen Feuer verzehrt! (Nicht vom Engel!!!)
 - Entschwinden des Engels
- Gebet des Gideon
- Bau des Altars
- **Gideon reißt die Götzenaltäre ein – bei Nacht**
 - Gott beauftragt ihn dazu
 - Gideon rüstet sich mit 10 Mann
 - Aus Furcht bei Nacht
 - Großes Erstaunen am Morgen in der Stadt
 - Rätselraten in der Stadt: Bald wird klar, wer dahinter steckt
 - Rachefeldzug gegen Gideon: Gib ihn raus!
 - Der Vater: Wollt ihr für Baal streiten?
- Feinde machen sich im Land breit (vgl. 1-10)
 - Gideon zieht „be-geist-ert“ dem Feind entgegen
- **Gideon braucht Zeichen: 2. Wolle**
 - Tau allein auf Wolle, drumherum trocken
- **Gideon braucht Zeichen: 3. Wolle**
 - Alles nass, nur Wolle trocken
- Schluss (7,1ff): Gideon zieht getrost in den Kampf

2.2 Botschaft:

- Gott ist großzügig
 - Er lässt Fragen und Zweifel zu, auch mehrmals
- Wir Menschen sind oft solche Zweifler wie Gideon
 - Wir dürfen zweifeln

- Wir dürfen nach dem Warum fragen – wenn auch selten uns die Antwort zuteil wird. Die Psalmen sind voller solcher Zweifel und Fragen!
- Die Großmütigkeit Gottes macht auch mir in meinen Zweifeln und meinem Zagen Mut

- Das Wort des Auferstandenen zu Thomas gilt auch hier und für uns: Selig, die nicht sehen und dennoch glauben!
- Gideon ist kein Fanatiker. Er braucht Gewissheit für so weitreichende Aktivitäten. Das ist auch vorbildlich!
- Gideons Bedeutung liegt einzig und allein in seiner Beauftragung und Sendung durch Gott
- Gideon rechnet nach seiner Begegnung mit dem Göttlichen (selbst dem Engel!) mit dem Tod. (V. 22f)

Das ist auch die eigentliche Regel: Wo der sündige Mensch mit dem heiligen Gott zusammentrifft, da muss er vergehen.

Es ist allein die Gnade Gottes, wenn das nicht so weit kommt.

(Vgl. Jesajas-Berufung, vgl. das Entsetzen bei anderen biblischen Gottesbegegnungen – bis hin zu Petrus im Boot mit Jesus; Martin Luthers Angst!)

- Der Engel des Herrn

Über die Bedeutung des Engel des HERRN ins Gespräch kommen. An welchen Stellen begegnen wir ihm?

Lexikon zur Bibel: „Der E., der Gottes Botschaft überbringt oder in seinem Auftrag handelt, wird häufig der E. DES HERRN genannt. Hier tritt die Gestalt des Engels selbst hinter dem Auftrag ganz zurück. Er verkörpert besonders stark Jahwe selbst, [er] ist die personifizierte Hilfe Gottes für Israel (1Mo16,7; 2Mo14,19; 4Mo22,22; Ri6,1ff; 2Kön1,3f u.ö.). Manchmal kann nicht zwischen Jahwe und seinem Engel unterschieden werden: Wenn von Jahwe ohne Bezug auf den Menschen die Rede ist, steht »Jahwe«, wenn der Mensch ihn bemerkt »E. Jahwes«. Dadurch soll Jahwes Erhabenheit gewahrt werden (1Mo 16,7ff und 13; 1Mo 18; 2Mo 3,2f; 23,20ff).

3 Zur Vertiefung

- Mal dir deine Bibel
- Bastelbogen: Vernichtung der Götzen, in: Mit Kindern zu biblischen Geschichten basteln, S. 64f.
- Mit meinem Gott kann ich Wellen zerschlagen, mit meinem Gott über Mauern springen

Spiele, die veranschaulichen, zu zweit geht es besser (z. B.: Fangen).

Wenn jetzt auch noch Gott auf meiner Seite steht, dann müsste es doch auch außerhalb des Spieles so sein, dass plötzlich Dinge gehen, die ich allein nie geschafft hätte.

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>